

Finanzbericht des Instituts für soziale Dreigliederung

- 2013 -

Dieser Bericht gibt einen Überblick über den tatsächlichen Spendenzufluss und die finanzielle Gesamtsituation des Instituts, da beides durch Bilanz und GuV nur unzureichend abgebildet werden kann, und soll insbesondere unseren Spendern und Unterstützern als Orientierung dienen.

1. Spendenaufkommen

Das Institut für soziale Dreigliederung erhielt Ende des Jahres 2012 Spenden in Höhe von 13.000 Euro. Diese waren jedoch im Wesentlichen für den Start der Unternehmung im Jahr 2013 bestimmt. Innerhalb des Jahres 2013 kamen dann weitere Spenden von insgesamt 20.122 Euro hinzu. Abzüglich einer kleineren Ausgabe von 417 Euro noch im vergangenen Jahr standen dem Institut also im Jahr 2013 Spendenmittel in einer Gesamthöhe von 32.705,00 Euro für die Erfüllung seiner gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung. Damit war das Spendenaufkommen einerseits ausreichend, um das Projekt zu realisieren, andererseits aber nicht ganz ausreichend, um sämtliche ursprünglich dafür eingeplanten Kräfte heranzuziehen.

Die beiden größten Geldgeber waren eine Privatperson mit 12.500 Euro und die GLS-Treuhand mit 12.000 Euro. Lebensbaum-Stiftung und Hausser-Stiftung stellten zusammen weitere 3.000 Euro zur Verfügung. Mit insgesamt 5.205 Euro war der Anteil individueller Kleinspenden also deutlich geringer als erhofft. Die Förderung durch Treuhand und Stiftungen ist mit dem Ziel verbunden, auf den Anteil individueller Beiträge zu bauen, damit sich das Institut tragen kann. Die Treuhand wird ihre Unterstützung für 2014 auf 8.000 Euro, 2015 dann auf 6.000 Euro reduzieren, und dann ganz einstellen.

2. In welchem Umfang konnte das Projekt realisiert werden?

Inhaltlich konnte das Projekt in vollem Umfang realisiert werden. Alle geplanten Arbeiten wurden ausgeführt (siehe Tätigkeitsbericht). Anschaffungen konnten getätigt, und laufende Kosten erstattet werden. Johannes Mosmann konnte Dank der Spenden in Vollzeit für das Projekt arbeiten. Sylvain Coiplet stand dem Institut in Teilzeit zur Verfügung. Ganz aufgeben konnte er sein eigenes Geschäft allerdings noch nicht, da das dafür nötige Gehalt durch das Projekt noch nicht vollständig getragen werden konnte (aufgrund unterschiedlicher persönlicher Verhältnisse kam Johannes Mosmann bislang mit einem sehr geringen Gehalt aus, während Sylvain Coiplet mehr bräuchte.)

Aus diesem Grund entschied sich Elisabeth Weber, die ursprünglich in Teilzeit angestellt werden sollte, auf eine Anstellung zu verzichten und stattdessen weiterhin ehrenamtlich zu arbeiten. Möglich wurde ihr dies dadurch, dass sie im Sommer in einer befristeten Unternehmung genügend Geld verdiente, um den Rest des Jahres kostenlos für das Institut zu arbeiten. Durch diese Einsparung hofft sie, dem Institut für 2014 dann insbesondere bei den Gehältern mehr Gestaltungsraum zu ermöglichen, damit die Leistungen noch gesteigert

werden können. Andreas Schurack konnte seine tägliche Mitarbeit ebenfalls ehrenamtlich zur Verfügung stellen, da er zugleich als Geschäftsführer der Sinnewerk gGmbH angestellt war.

3. Spendenverbrauch

Auch aus anderen Umständen ergaben sich Einsparungen: 1. Es dauerte bis Mitte 2013, bis Klarheit über die tatsächlichen Spendenzusagen herrschte, so dass erst ab diesem Zeitpunkt im geplanten Umfang gearbeitet werden konnte. 2. Für das erste Halbjahr erhielten wir einen Mietnachlass. 3. Aufgrund eines (inzwischen beendeten) Honorarvertrages mit dem D.N. Dunlop-Institut stand Johannes Mosmann ein geringes zusätzliches Einkommen zur Verfügung, so dass er weniger durch das Institut beziehen musste.

Wenn man die reinen Geldbeträge zu Grunde legt und von der gespendeten Arbeitszeit einiger Helfer sowie von finanziellen Nachlässen absieht, fiel der tatsächliche Spendenverbrauch mit **19.413 Euro** deshalb geringer aus als erwartet. Der Differenzbetrag von 13.292 entfällt somit auf den erfolgsneutralen Posten „Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Spendenmittel.“ Diese „Einsparung“ wird Anfang des Jahres 2014 vollständig aufgebraucht. Da die Ausgaben von 19.413 Euro aus oben genannten Gründen vor allem im zweiten Halbjahr anfielen, und sich die Positionen 2014 nicht wesentlich verändern werden, sind wir auf ein deutlich höheres Spendenaufkommen angewiesen, um das Projekt durch das gesamte Jahr 2014 zu tragen.

4. Finanzielle Lage 2014

Für 2014 stehen uns jene unverbrauchten Spendenmittel aus dem Vorjahr, die von der GLS-Bank zugesagten 8.000 Euro, sowie der Spendenzufluss durch die gegenwärtigen festen Unterstützer von voraussichtlich etwa 5.000 Euro zur Verfügung. Wenn wir das gegenwärtige Arbeitsvolumen halten, stehen diesen Mitteln Kosten von etwa 40.000 Euro gegenüber – wollen wir unsere Tätigkeiten wie ursprünglich geplant ausweiten, sogar knapp 65.000 Euro. Beide Summen sind angesichts der Arbeit eines Teams von 4 festen Mitarbeitern, des Bürobetriebs, der Projektkosten usw. äußerst gering – angesichts des gegenwärtigen Spendenaufkommens aber noch in weiter Ferne. Wir hoffen jedoch, mit unserer Arbeit noch mehr überzeugen zu können und so weitere Unterstützer zu finden, die bereit sind, einen geringen monatlichen Beitrag für die Verbreitung und Vertiefung der sozialen Dreigliederung aufzubringen.

Johannes Mosmann, Geschäftsführer, 20. Januar 2014